

Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 94 (1985)
Heft: 6: Verweigern sich die Frauen dem Vaterland?

Vorwort: Editorial : Erfrauzipation
Autor: Wiedmer-Zingg, Lys

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



INHALT

- 3** In Kürze
Kurzmeldungen aus der nationalen und internationalen Rot-Kreuz-Szene
- 5** Efrauzipation
Editorial
- 7** Neues Eherecht – familienfreundlich/familienfeindlich
Kontroverse
- 8** Das Bild der Frau
Aus erster Hand
Von Elisabeth Kopp, Bundesrätin
- 10** Jeder noch so kleine Mensch hat seine Geschichte
Interview von Guido Baumann mit Liv Ullmann
- 12** Annelies Nabholz: Eine Frau zieht Bilanz
Rückblick
- 14** Mut zum Vaterland
Reportage über den Rotkreuzdienst im Einsatz im Melchtal
- 18** Eine runde Sache
Die 100. DV
- 20** Eine Fürstin geht
Würdigung der Fürstin Gina von Liechtenstein
- 23** Wettbewerb «Kornblumenblau»
«Actio» sucht junge Schreibtalente
- 24** Sprich, Kuña
Exklusiver Auslandsbericht aus Paraguay
- 27** Re-aktionen auf «Actio»
- 29** Schwarzes Brett
- 30** Die Sommer-Rosa
Künstlerin Rose-Mary Joray

EDITORIAL

Efrauzipation

Es gab eine Zeit, da war sogar das harmlose Wörtchen «man» (kleingeschrieben und nur mit einem «n») zornigen Feministinnen ein Dorn im Auge. Das war zur legendären «Frau-sagt»-Epoche. Spötter taufte damals die Emanzen in Efrauen um. Doch das Pendel schwang traditionsgemäss wieder zurück. Zwar sind im Rückblick viele Fortschritte auszumachen, aber der Weg von der in der Bundesverfassung zementierten bis zur gelebten Gleichberechtigung ist noch weit.

Das Abfeiern der ersten, der ersten Regierungsrätin, der ersten Linienpilotin, der ersten Bundesrätin, genügt längst nicht mehr, um zu beweisen, dass Frauen imstande sind, «es» zu schaffen. Im Gegenteil, das Hochjubeln hatte zur Folge, dass der Graben zwischen den Frauen tiefer wurde. Am Tag der Frau, im Mai dieses Jahres, verliesen zornige Frauen den Kongresssaal an der Mustermesse in Basel, weil sie das Gefühl hatten, die Nur-Hausfrau gelte den prominenten Sprecherinnen zu wenig.

Als Einbahnstrasse hat sich auch das «Sichselber-Verwirklichen» auf Teufel komm raus erwiesen.

Und den Pferdefuss zeigt die Gleichberechtigung vor allem in der Gesetzgebung. Paradebeispiel: die 10. AHV-Revision! Was ursprünglich als Frauen-Revision gedacht war, gerät zusehends zur Männer-Revision. Die Männer mobilisieren. Warum, so argumentieren sie, erhalten Frauen, die im Schnitt fünfeinhalb Jahre länger leben als Männer, bereits mit 62 ihre AHV und wir erst mit 65? Warum wird der Witwe anstandslos eine Witwenrente ausbezahlt, während der Witwer einer gut verdienenden Gattin keinerlei Anspruch auf eine Witwerrente hat? Frauen haben um die Gleichberechtigung gekämpft. Auf dem Papier haben sie sie, garantiert! Um sie mit Sinn zu erfüllen, müssen sie wagen, in die bestehenden Strukturen einzusteigen. Kritisieren von aussen ist zu bequem. Die Schweiz ist Vater- und Mutterland zugleich und schliesslich Heimat aller. Wer Rechte hat, muss sich darauf einstellen, auch in die Pflicht genommen zu werden.

Lys Wie Omer. Zucht